

# SCHULMAGAZIN 45

PRAXISHAUPTSCHULE SALZBURG



## Helping Hands

Erste Hilfe Kurs

## Lernen lernen

Methodentraining

## Sportwochen

Spiel und Spaß



Dezember 2008

PÄDAGOGISCHE  
HOCHSCHULE  
SALZBURG



PRAXISHAUPTSCHULE

von uns für euch



Helping Hands



Zoo Hellabrunn



Lernen lernen

## AKTUELLES

- 21 Helping Hands**  
Erste Hilfe Kurse 4ABC
- 06 Lernen lernen**  
Methodentraining 1ABC
- 14 BIMP your future**  
Berufsorientierung 4ABC
- 16 Partnerklassen**  
Eine gelungene Partnerschaft  
zwischen 1A und 2A
- 12 Teamtraining**  
Gemeinschaft stärken 2ABC
- 10 Weltkindertag**  
Exkursion 2A

## LITERARISCHES

- 17 Autorenlesungen**  
Alois Prinz und Friedrich Ani  
lesen für 1A und 2B
- 07 Ein Gedicht wirbt**  
Werbung einmal anders 2C

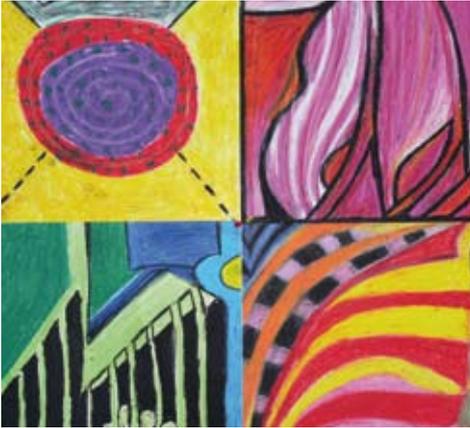
## INTERESSANTES

- 18 Auf der Flucht**  
Ärzte ohne Grenzen 2A
- 23 Spuren der Römer**  
Römische Zahlzeichen 1C
- 13 Der Wunderbaum**  
Ein biologisches Unikum 2C
- 20 Gesundheitskabarett**  
mit Ingo Vogl 4ABC
- 15 Projekt Motoren**  
Freude am Zerlegen
- 19 Uni hautnah**  
Wissenschaft meets 2A
- 22 Workshop Photo Art**  
Die 4C am Auslöser
- 11 Zoo Hallabrunn**  
2C besucht München

## SPORT

- 08 Sommersportwochen**  
4ABC aktiv

IMPRESSUM: Praxishauptschule Salzburg Schulmagazin - Medieninhaber und Herausgeber: Praxishauptschule Salzburg, Erentrudisstraße 4, 5020 Salzburg, Tel.: 0662-6388-403 - Redaktion: Karin Außerlechner - Fotos: Praxishauptschule Salzburg - Gestaltung/Satz: Hans-Peter Priller - Druckerei: Colordruck Helmingner, Vogelweiderstr. 116, 5020 Salzburg



Bildnerische Erziehung 4A

## PARTNER

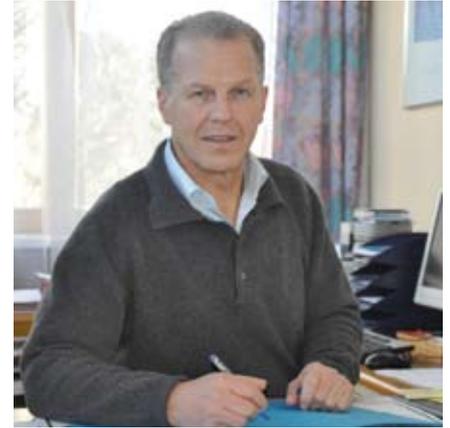


## RUBRIKEN

- 02**    **Impressum**
- 05**    **Redaktionsteam**
- 23**    **Rätsel**
- 03**    **Vorwort**

Liebe Schülerinnen,  
liebe Schüler,

wie ihr bereits am Erscheinungsbild bemerkt habt, wurde unsere seit vielen Jahren bewährte Schulzeitung in ein „Schulmagazin“ verwandelt. Was große Zeitungen von Zeit zu Zeit tun, war auch für unsere Schulzeitung angesagt: neuer Druck mit vier Farben und geändertes Layout. Hinter diesen Änderungen stehen eine Kollegin und ein Kollege, Frau Karin Außerlechner und Herr Hans-Peter Priller sowie ein SchülerInnen team aus unserer Schule, denen ich recht herzlich zu dieser gelungenen Ausgabe gratulieren möchte.



Aber nicht nur die Schulzeitung, auch das Programm der Praxishauptschule hat sich mit dem Schuljahr 2008/09 verändert: Die Leistungsgruppen werden beginnend mit den ersten Klassen nicht mehr in unterschiedlichen Gruppen unterrichtet sondern im Klassenverband, betreut von jeweils zwei Lehrern. Dabei folgen wir wissenschaftlichen pädagogischen Erkenntnissen, die die Vorteile dieser gemischten Gruppen belegen. Was aus der Volksschule bekannt und bewährt ist, stellt vor allem für die Lehrerinnen und Lehrer in den weiterführenden Schulen eine besondere Herausforderung dar. Dazu ist es notwendig, dass SchülerInnen mit Lernproblemen gefördert und SchülerInnen mit besonderen Leistungen gefordert werden. Letzteres erfolgt über Module zur Begabungsförderung im naturwissenschaftlichen Bereich. Ebenso wichtig ist uns aber, dass SchülerInnen auf Grund von persönlichen und privaten Problemen im schulischen Bereich entsprechende Unterstützung bekommen. Deshalb werden wir nach Zuteilung der entsprechenden zeitlichen Ressourcen ein Beratungsteam mit fixen Beratungszeiten an unserer Schule einrichten.

Wir haben uns also für die kommenden Jahre viel vorgenommen und wir hoffen, dass sich all diese Neuerungen merkbar positiv für die SchülerInnen unserer Schule sowie auf das Schulklima auswirken werden. Ich wünsche euch allen noch eine schöne und ruhige Adventszeit und entspannte Weihnachtsferien.

**Mag. Gerhard Kriegseisen**

Leiter der PraxisHS

**Ein schönes Geschenk für Ihr Kind – Ein Platz auf der**



**Die Insel**

**Eine Betreuungseinrichtung mit einem sinnvollen, offenen Freizeitangebot, welche nicht nur Freizeiteinrichtungen zur Verfügung stellt, sondern auch freizeit- und lernpädagogisch ausgebildete Betreuer, die ein abwechslungsreiches Lern- und Freizeitprogramm gestalten. Ganztägige Betreuung für 5 – 15jährige! Immer Montag bis Freitag.**

**Die Ziele**

**Unterstützung:** Lernbetreuung, Nachhilfe bei schulischen Problemen, NLP – unterstützte Lernprogramme, Lernen und Spielen am PC, Bastelwerkstatt, Theaterwerkstatt, Projektnachmittage u.v.m.

**Unbeschwertheit:** Gesundheitsorientierte Küche, 1,5 ha Grünflächen, Märchenwaggon, Lagerfeuer, Baumhaus, Indianerzelt, Musik- und Malzimmer, Erlebnishügel, Amphitheater, Freibad, Kurse, Kasperltheater, Abenteuerausflüge, Brettspiele, Tänze, Rätselnachmittage, Hüttenspiele, Fun u.v.m.

**Bewegung:** Fußball, Beachvolleyball, Skatearena, Spielplatz, BMX – Bahn, Wasserrutsche, Kletterturm, Trampolin, Boccia, Turnsaal, Badminton, Streetball u.v.m.

**Kreativität:** Schmiede, kreatives Backen, Origami, Comics zeichnen, Straßenmalerei, Schminken, Tatoos, lustige Druckereien aller Art, Kasperltheater u.v.m.

**Ferienprogramme:** Sommerferien: 5 Wochen im Wochenturnus (5 – 15 Jahre), Semesterferien: 1 Woche im Wochenturnus

**Aus- und Weiterbildung:** StudentInnen der PH Salzburg haben die Möglichkeit, auf der Insel Haus der Jugend Salzburg ihr Praktikum zu machen.

**Die Specials**

**Budoakademie:** Fernöstliche Kampf- und Bewegungskünste steigern nicht nur die Körperbeherrschung, sondern auch die Konzentration der Kinder und Jugendlichen. Weiters wird die Achtung vor dem Partner, die Ausgeglichenheit und die Gesundheit gefördert. Aggressionen werden abgebaut und das Verständnis für die anderen wird gefördert.

**Im Programm:** Tai Ji Quan, Medizinisches Qi Gong, Kinder Qi Gong, Shotokan Karate Do, Iaido, Kendo, Kinder – Judo, Selbstverteidigungskurse.

**Insel zu vermieten !**

*Seminare, Seminarräume, Feste und Feiern, Geburtstage (unsere Spezialität: Kindergeburtstage!), Hochzeiten, Kinderanimationen, Turnsaal und Bewegungsräume, Tanz- und Theatersäle, Freilufttheater, Grillpartys, Abende am Lagerfeuer, Beachvolleyball, Fußballanlage, Skateranlage für Inlinepartys, Basketball, Streetball, Computerraum mit Netzwerk für PC – Kurse aller Art*

**So erreichen Sie uns:**

Insel Haus der Jugend Salzburg, Franz Hinterholzer Kai 8, 5020 – Salzburg  
 Tel. Nr.: 0662 / 620 135, Fax Nr.: 0662 / 623 570, Mobil: 0650 / 620 1350  
 Emails: [direktion@inselsalzburg.at](mailto:direktion@inselsalzburg.at), [budoakademie@inselsalzburg.at](mailto:budoakademie@inselsalzburg.at), [hausderjugend@aon.at](mailto:hausderjugend@aon.at)  
 Homepage: [www.inselsalzburg.at](http://www.inselsalzburg.at), [www.budoakademie.at](http://www.budoakademie.at)

# Das Redaktionsteam stellt sich vor

Wir wünschen euch allen viel Freude und gute Unterhaltung mit der 45. Ausgabe des völlig neu gestalteten Praxis HS Schulmagazins. Wir freuen uns über Lob und hilfreiche Tipps zur Weiterentwicklung. Einfach in den „von uns für euch“ Briefkasten werfen!



*Burcu Kale 1B*



*Matija Vlasik 1C*



*Sebastian Traugott 2A*



*Matthias Lang 2B*



*Ossy Dragic 2B*



*Carolin Lenz 2C*



*Sophia Winkler 2C*



*Carina Dvorak 3A*



*Alisa Schartner 4A*



*Sebastian Gharrad 4A*



*Simon Heidegger 4A*



*Karin Außerlechner*



*Hans-Peter Priller*

Die topaktuelle Ausgabe des Schulmagazins gibt es zum Nachlesen auch im Internet auf unserer Schulhomepage!

[www.praxishs.salzburg.at](http://www.praxishs.salzburg.at)

von uns für euch

## Lernen lernen

In der 2. Schulwoche hatten wir, die 1. Klassen der PraxisHS, das Projekt „Lernen lernen“.

Zu Beginn des ersten Tag durften wir unsere „Lernen lernen“ Hefte bunt gestalten. Danach spielten wir ein Spiel, durch das wir uns gegenseitig besser kennenlernen konnten. Wir führten auch ein Fingerreaktionsspiel durch, und das spielt man so: Alle bilden einen Kreis und strecken ihre Finger nach vorne. Einer aus der Gruppe stellt sich in die Mitte und muss nun versuchen, möglichst schnell irgend jemandem auf die Finger zu klopfen. Ausnahmsweise durften wir auch unseren Lehrerinnen auf die Finger patschen. Wer erwischt wird, der muss in die Mitte. Das war ein sehr lustiger Tag.

Dann kam der Dienstag. In der ersten Stunde spielten wir wie-



der ein Spiel, das Obstsalat hieß. Am Mittwoch erfuhren wir, welche Lerntypen wir sind z.B.: Seher, Hörer oder Handelnder. Maxi war als einziger ein Handelnder in unserer Klasse. Philipp und Josef waren Hörer, Hans-Peter und Marco Seher. Am nächsten Tag gestalteten wir zu den verschiedenen Lerntypen Plakate.

Zum Schluss kam das schwierigste Thema: Wir sollten unseren

Tagesablauf in Form einer Mind-Map gestalten. Das Gestalten der Haupt- und Nebenäste fiel manchen aus unserer Klasse zuerst nicht so leicht, doch nach ein paar Erklärungen schafften es doch alle. Einige stellten als Zusatzaufgabe auch noch ihren Stundenplan als Mind-Map dar.

Diese Woche war einfach SUPER!  
*Autoren: Hans-Peter, Josef, Marco, Maxi, Philipp 1A*





Wohin aber gehen wir  
**Tigern Sie zum Löwen**

wenn es dunkel und kalt wird  
**es zahlt sich aus**

aber  
**Melitta macht Kaffee zum Genuss**

was sollen wir tun  
**Bin i da Herold?**

angesichts eines Endes  
**Alles da, Interspar!**

und wohin tragen wir  
**Einmal stoppen, alles shoppen**

unsere Fragen und den Schauer aller Jahre  
**Billa, sagt der Hausverstand**

was aber geschieht  
**Einkommen zum Auskommen**

wenn Totenstille  
**Umfallen, nicht mit mir !**

eintritt

Alisa 4A

## Ein Gedicht wirbt

Wohin aber gehen wir  
**Tigern Sie zum Löwen!**

wenn es dunkel und kalt wird  
**Feel the taste of SPAR**

aber  
**Es ist verdammt hart, der Beste zu sein.**

was sollen wir tun  
**Bin i da Herold?**

angesichts eines Endes  
**Es zahlt sich aus**

und wohin tragen wir  
**Geox, der Schuh, der atmet**

unsere Fragen und den Schauer aller Jahre  
**ZEWA, mit einem Wisch ist alles weg**

was aber geschieht  
**Wohnst du noch oder lebst du schon?**

wenn Totenstille  
**Melitta macht Kaffee zum Genuss**

eintritt

Giulia 4A



**Weihnachtsbäume**  
 geschnitten oder mit Wurzelballen  
**1 a Qualität und Aktionsbäume**  
**Baumschule Prötzner**  
 Anif gegenüber Maximarkt, direkt  
 beim Kreisverkehr, Tel 06246 73152



## Sommersportwochen 2008

Das Bay Watch Team der 3C Klasse im Einsatz am Neusiedlersee

Am 4. 6. 2008 fuhr die 3A auf Sportwoche nach Bad Goisern.

### 3a

Wir bildeten zwei Gruppen, die erste Gruppe war die mutigere und die zweite Gruppe bezeichnete sich als nicht so mutig.

Wir mussten uns verschiedene Teilbereiche von Sportarten aussuchen, die erste Gruppe entschied sich für Wildwasser-Surfen, Bogenschießen, Aqua Fun und Floßbau. Die zweite Gruppe entschied sich für Wildwasser-Surfen, Bogenschießen, Aqua Fun und Canyoning. Die Betreuer waren alle sehr lustig und immer gut drauf.

Bei fast jeder Disziplin war Wasser im Spiel, wir durften von Brücken springen, die über 7 Meter hoch waren. Das lustigste war Aqua Fun, weil wir als Erstes mit einem Reifen durch die Drau paddelten. Dann schwammen wir ein bisschen im wilden Wasser und zum Schluss durften wir von einem 10 Meter Turm springen. Wir waren in einem Internat (Stephaneum) zu Gast, wo wir verköstigt wurden. Am letzten Abend schauten wir uns ein Fußballmatch an, wo wir alle in einem Zimmer saßen. Am nächsten Tag mussten wir alle Betten abziehen und unsere Koffer für die Heimreise packen.

*Autoren: Sebi Gharad, Alisa Schartner 4A*

Wir waren im Juni 2008, am Maltschachersee in Kärnten,

### 3b

um unsere Sommersportwoche abzuhalten. Jeder von uns musste sich für 2 Sportarten entscheiden. Wir konnten Volleyball, Tennis, Reiten, Kajak, Surfen, Segeln und Aerobic wählen.

After breakfast ging es gleich los mit der ersten Sportart. Nach ca. 2 Stunden machten wir Mittagspause. Wir konnten aus mehreren sehr guten Gerichten auswählen.

After lunch gingen einige von uns zum See „chillen“, während die andere Hälfte wieder sportelte.

After break hatten wir Zeit uns zu duschen und uns für das Abendessen vorzubereiten.

Nach dem Abendessen...

Um 22 Uhr mussten wir in unsere Zimmer gehen und um 23 Uhr war Bettruhe.

In den 5 Tagen erlebten wir viele Highlights. Darunter: DISCO!!! Die Disco war so ziemlich das coolste Erlebnis. Der DJ spielte hauptsächlich Techno „Muke“ und alle tanzten bis zum Umfallen.

Die Sommersportwoche war ziemlich lustig, aufregend und lehrreich.

Wir hatten viel Spaß -

denn die Sommersportwoche war krass!

*Autorinnen: Tatjana, Julia, Vanessa 4B*

Die damalige 3C verbrachte ihre Sommersportwoche in Rust im Burgenland. Wir fuhren mit dem Zug nach Wien und weiter mit dem Bus nach Rust. Dort wurden unsere Koffer abgeholt. Wir mussten zwanzig Minuten zum Hotel gehen. Im Hotel erklärten sie uns die Hausordnung, wann und wo wir Frühstück und Abendessen haben und unser tägliches Sportprogramm. Danach gingen wir auf unsere Zimmer und packten unsere Sachen aus. Als wir fertig waren, bekamen wir das erste Abendessen. Es gab Rindsgulasch mit Nudeln, als Nachspeise Eis. Am Abend durften wir uns selbst beschäftigen. Am Montag gab es wie jeden Tag um ca. 8:00 Uhr Frühstück. Nach dem Frühstück konnten wir schwimmen gehen. Am Abend hatten wir eine Stunde Theorie in den jeweiligen Gruppen (Segler, Surfer, Tennisspieler). Es wurde uns erklärt, was wir für diesen Sport brauchen. Nachher durften wir Fußball schauen.

Am nächsten Tag hatten wir wieder Sport und konnten dann ins Schwimmbad oder in den See schwimmen gehen. Am Abend hatten wir leider wieder Theorie, die Tennisspieler hatten einen Test und die Segler und Surfer hatten nochmals Theorie. Danach war ein Spieleabend angesagt.

Am Mittwoch gab es am Abend eine Grillparty, die unsere Lehrer organisierten. Da an dem Abend Deutschland gegen die Türkei spielte, dauerte die Party nicht sehr lange, weil jeder das Spiel anschauen wollte.

Am Tag vor unserer Abreise bestritten wir dann noch eine Ruderregatta.

Auch am Abreisetag hatten wir noch vier Stunden Sport. Anschließend begann unsere Heimreise. Alle freuten sich auf Zuhause. Diese Woche war sehr anstrengend, aber auch lustig. Wir werden diese Woche nicht so schnell vergessen.

*Autorin: Kristina Lenz 4C*





## Weltkindertag



Letzten Freitag besuchten wir den Weltkindertag. Um dorthin zu kommen, sind wir zu Fuß zur Insel gegangen. Nach unserem Eintreffen wurde unser Klassenvorstand auf die Bühne geholt. Dort bekam sie für jeden von uns eine Liste, worauf verschiedene Stationen verzeichnet waren. Z.B. stand da: „Hüpfburg“. Als die Liste verteilt war, teilten wir uns ins Gruppen auf. Die erste Zeit nahm mich eine Jungengruppe mit. Erst konnten wir uns nicht entscheiden, daher gingen wir ein bisschen herum, aber dann fanden wir die Hüpfburg. Es hat riesig Spaß gemacht, mit meinem Kumpel Patrik zu springen. Als ich meine Schuhe wieder anhatte, übernahm unser Klassenvorstand meine Betreuung und wir gingen klettern. Nachdem wir etwas getrunken hatten

und geklettert waren, waren die Mädchen aus meiner Klasse für mich zuständig. Zusammen mit den Mädchen bin ich dann zu einer Station gegangen, wo Buttons hergestellt wurden. Als die Buttons fertig waren, hatten wir schon etwas Zeitdruck, aber als wir eine Station besuchten wo Würfel gefertigt wurden, wurde unser Zeitplan zu knapp und die Betreuer der Station gaben uns das Bastelmaterial mit.

Dann mussten wir uns beeilen zur Klasse zu kommen. Danach teilte sich die Klasse, die einen blieben gleich da, die anderen fuhrten mit dem Bus nach Hause und eine Minigruppe ging mit unserem Klassenvorstand zur Schule zurück.

*Autor: Sebastian Traugott 2A*

*Bearbeitet von: Matthias Lang 2B*

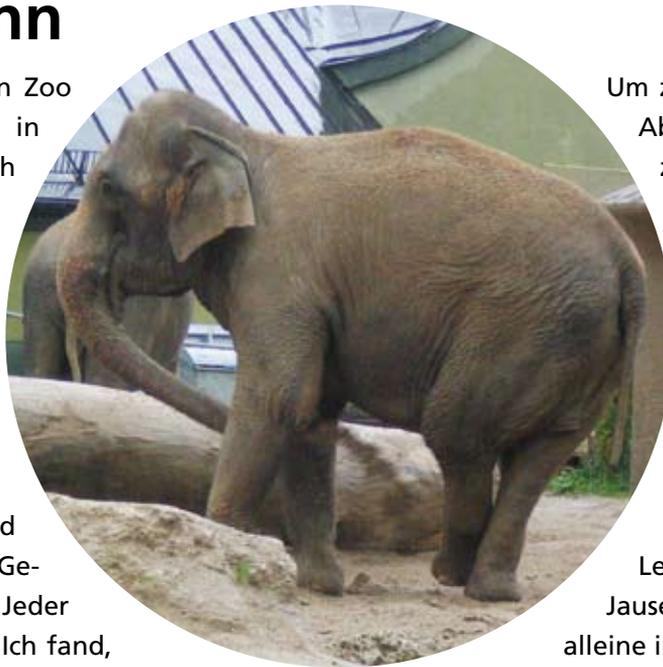
# Zoo Hellabrunn

Bei unserem Ausflug in den Zoo Hellabrunn teilten wir uns in verschiedene Gruppen. Ich war mit Nina, Jenny, Helena und Lara in einer Gruppe. Man durfte sich ein Tier aussuchen. Unser Team suchte sich die Elefanten aus. Bevor wir uns auf den Weg machten, feierten wir noch den Geburtstag von Fredi. Carmen und Kati hatten für ihn einen Geburtstagskuchen gebacken. Jeder bekam ein Stück davon ab. Ich fand, er schmeckte sehr lecker. Wir sangen ihm noch ein Lied und dann ging es wirklich los.

Als unsere Gruppe endlich beim Elefantenhaus angekommen war, mussten wir erst einmal die Elefanten suchen. Drinnen waren sie nicht, draußen waren sie nicht. Wir suchten und suchten und fanden sie einfach nicht. Bis wir draufkamen, dass sie hinter ein paar



Bäumen gut versteckt standen. Wir entdeckten, dass man sie nur von einer Seite des Außengeheges sehen konnte. Es waren insgesamt nur zwei Elefanten, die wir sahen. Der eine „Dickhäuter“ benutzte seinen Fuß wie eine Schaufel, holte aus und warf sich den Sand über den Rücken. Es sah aus, als ob er duschte. Wir fanden auch heraus, dass der asiatische Elefant, der hier lebte, kleiner war als der afrikanische Elefant, und auch kleinere Ohren hatte.



Um zwölf Uhr mussten wir beim Abenteuerspielplatz sein. Inzwischen schüttete es wie aus Kübeln. Auf der Suche nach unserem Treffpunkt trafen wir die zweite Mädchen-Gruppe, die aus Caro, Chati, Kati und Carmen bestand. Zusammen fanden wir endlich den Spielplatz. Dort trafen wir die anderen Gruppen und natürlich die Lehrerinnen. Nach einer kleinen Jausenpause durften wir den Zoo alleine in der Gruppe durchstreifen.

Wir beschlossen, uns mit der anderen Mädchengruppe zusammen alles anzuschauen. Als Erstes gingen wir in das sogenannte „Dschungelzelt“. Es besteht aus drei riesigen Plexiglas Platten, die wie bei einem Zelt zusammengefügt worden sind. Es ist sicher 15 Meter hoch. Viele verschiedene Vogelarten flogen frei herum. Zwei Leoparden waren hinter Glas zu beobachten. Das Männchen lag nur faul herum, während das Weibchen gegen die Glasscheibe sprang und uns anknurrte. In der Mitte des Dschungelzeltes wuchsen Bäume, die sicher eine Höhe von 13 Metern erreichten. Um diese Pflanzen herum konnte man einen Steinweg entlang gehen. Eine Steintreppe führte zum Futterplatz der Papageien, er bestand aus einer Holzplatte. Auf ihr türmten sich Berge von Obst und Gemüse. Ein Papagei setzte sich auf den Kopf von Helena. Diese schrie auf und lachte.

Nachdem wir eine kleine Pause eingelegt hatten, gingen wir weiter in das Affenhaus. Ein kleiner Orang Utan war besonders witzig. Er benahm sich fürchterlich. Der Kleine nervte alle und wenn ihn seine Mutter schimpfte, versteckte er sich unter seinem Pappkarton. Schließlich merkten wir, dass es schon fast zwei Uhr war. Also schlugen wir den Weg Richtung Ausgang ein. Durchfroren und durchnässt kamen wir endlich beim Ausgang an und traten die Heimfahrt an.

*Autorin: Sophia Winkler 2C*

## Teamtraining



Im Oktober hatten wir drei Tage Team-**2a** training. Wir wurden in vier Gruppen aufgeteilt, die gelost wurden. Am Anfang spielten wir im Turnsaal ein Alienspiel, bei dem man über ein Seil klettern musste, ohne das Seil zu berühren. Dann setzten wir uns in die Klasse und besprachen die Teamworkregeln. Jeder durfte an die Tafel schreiben, was er glaubt, dass wichtig ist für Teamarbeit. Später konstruierten die vier Gruppen jeweils einen Turm aus zehn Blättern Papier. Alle Türme wurden auf ihre eigene Art und Weise gebaut. Natürlich gab es Punkte für die Höhe, Stabilität, das Aussehen und die Kreativität. Alle Türme haben super abgeschnitten. Wir fanden dieses Projekt sehr lustig und würden uns freuen, es nächstes Jahr zu wiederholen zu können. Zum Projekt „Teamarbeit“ gehörten aber noch viele andere Aktivitäten, die hier nicht erwähnt sind.

*Autoren: Stefan, Sebastian, Konrad und Michael 2A*

*Bearbeitet von: Alisa Schartner 4A*



In der ersten Stunde spielten wir ein voll**2b** geiles Spiel, das „SOS, die Aliens kommen“ heißt. Das ging so: Ein Seil wurde über unseren Köpfen gespannt. Wir mussten alle das Seil überwinden, ohne am Seil anzukommen. Zuerst warfen wir unseren Klassenkameraden „Jonny“ über das Seil. Leider prallte er mit dem Rücken am Boden auf – er verletzte sich aber Gott sei Dank nicht. Dann, als schon vier Kinder auf der anderen Seite des Seiles waren, sagte Ossy zu Christian, er solle einen Sessel nach dem anderen über das Seil geben. Wir stapelten die Sessel zu einer Pyramide aufeinander, sodass alle das Hindernis überwinden konnten. Beim zweiten Spiel war das Ziel, eine leichte Stange, die nur auf unseren Fingern auflag, hinunter auf den Boden zu bringen. Aber es funktionierte leider nicht wirklich. Die Stange war so leicht und wir drückten immer dagegen. Deswegen hoben wir die Stange nach oben, statt sie nach unten zu senken.

Mir hat das Teamtraining nicht so gut gefallen, weil ich erkennen musste, dass es mir schwer fällt, in der Gruppe zu arbeiten.

*Autor: Matthias Lang 2B*



Zu Beginn des Team-**2c** trainings bekamen wir unsere „Lernen lernen Hefte“ vom letzten Jahr zurück. Wir sollten eine Doppelseite nehmen und eine Seite mit einem schlechten Team malen und eine mit einem guten Team. Es entstanden sehr interessante Bilder.

Am nächsten Tag mussten wir einen Turm aus Papier bauen. Wir hatten nur 10 Stück A4-Blätter, Schere und Kleber zur Verfügung. Wir mussten uns konzentrieren und sollten uns am besten nicht streiten, weil es auch auf Zeit ging. Wir durften aber auch nicht zu schlampig arbeiten, weil unser Werk nach Schönheit, nach Stabilität, nach Kreativität und nach Größe bewertet wurde.

Der nächste, letzte Tag war sehr lustig. Wir wurden über die „10 goldenen Regeln“ der Teamarbeit aufgeklärt. Darüber gestalteten wir Plakate. Die Gruppen präsentierten die „10 goldenen Regeln“ vor der Klasse. Die schönen Plakate wurden von den Lehrerinnen gelobt und in der Klasse aufgehängt. Es war sehr lustig und sehr spannend mit anderen zu arbeiten, mit denen man sonst nicht arbeitet.

*Autorinnen: Carolin Lenz, Sophia Winkler 2C*



## Der Wunderbaum

Aus einem Linden- und aus einem Birken-samen keimte ich ganz langsam heran. Meine Wurzeln gruben sich tief in den Boden hinein und mein damals noch sehr weicher Stamm wuchs gradewegs in die Höhe.

Als ich endlich das Licht gefunden hatte und ich es auf meinen Blättern spürte, war ich nicht mehr zu stoppen. In kürzester Zeit wuchs ich zu einem wunderschönen Baum heran.

Aber was mich so einzigartig machte, das war, dass ich Lindenblätter und Birkenblätter trug. Jeder, der an mir vorbeikam, bewunderte meine außergewöhnliche Baumkrone.

Doch eines Tages gab es einen starken Sturm. Die Samen einer alten Ulme flatterten im Wind hin und her und einer landete in einem kleinen Loch genau neben meiner Wurzel. Kurz darauf fing es zu regnen an. Meine Wurzeln wollten das Wasser natürlich aufnehmen und nahmen gleichzeitig auch den Samen auf. Nach einiger Zeit beobachtete ich, dass ich lauter kleine Knospen bekam.

An einem sonnigen Tag schüttelte ich meine Baumkrone einmal kräftig durch. Plötzlich bemerkte ich, dass ich lauter schöne bunte

Ulmenblätter hatte. An diesem Tag kletterte ganz vorsichtig ein nettes kleines Mädchen auf meinen Ast. Es hatte viele verschiedene Samen und Baumfrüchte in der Hand: Eschen, Pappeln, Ahorn, Kastanien und Eicheln. Diese legte es behutsam auf meinen breiten Ast und genoss die Aussicht.

Es machte ihm Spaß hier oben gemütlich zu sitzen und so beschloss es, öfter heraufzukommen. Als es bereit war zu gehen, vergaß es die Früchte wieder mitzunehmen.

Am Tag darauf landete ein kleiner Spatz auf einem meiner Äste. Er entdeckte ein kleines Loch in meinem Stamm und beschloss hier zu wohnen. Also zupfte er ein paar Blätter von meinen Zweigen und legte sie in das Loch. Blitzschnell

entdeckte er die Früchte auf meinem Ast und steckte sie in meine Rinde. Ich fand es schön, dass der Spatz jetzt bei mir ein neues Zuhause gefunden hatte. Als wir schon dicke Freunde waren, zeigte er mir ein paar neue Blätter. Sie waren aus den Samen gekeimt, die der Spatz mir in das Loch gelegt hatte.

Das Mädchen kam jeden Tag zu mir, kletterte auf meinen starken Ästen herum und spielte fröhlich mit dem Vogel. Ich wurde sogar in einer Zeitung abgebildet wegen meiner ungewöhnlichen Blätterpracht. Schlussendlich wurde ich über 100 Jahre alt und starb dann mit all meinen Blättern vereint.

*Autorin: Carmen Mestian 2C*



HUBER HAUSBETREUUNG



Unser Motto:  
„Unbedingte Zufriedenheit  
unserer Kunden!“

- ◆ **Unterhaltsreinigung**
- ◆ Außen- und Grünanlagenpflege
- ◆ **Rasen-, Hecken- u. Sträucherschnitt**
- ◆ Winterdienst
- ◆ **Technische Betreuung**
- ◆ Tiefgaragenreinigung
- ◆ **Büro-, Grund-, Baustellen- und Glasfassadenreinigung**
- ◆ **GESCHULTES PERSONAL**
- ◆ **24 STUNDEN BEREITSCHAFTSDIENST**
- ◆ **QUALITÄTSSICHERUNG**



office@huber-hausbetreuung.at

Maria Pertl Gasse 7 ♦ 5020 Salzburg  
Tel: 0 66 2/512 88 90 ♦ Fax DW: 4  
♦ Mobil Tel: 0 66 2/82 65 63 ♦

## BIMP your future

### Berufs Orientierungs Woche 17. bis 20. November 2008

In diesen vier Tagen haben wir sehr viel erlebt. Am ersten Tag sind wir (Mädchen) mit unserem Direktor Herrn Kriegseisen in die Pädagogische Hochschule gefahren. Dort haben wir Studentinnen getroffen, die Volksschullehrerin werden wollen. Alle hatten schon einen sehr langen Ausbildungsweg hinter sich. Als uns fast alle Studentinnen von ihrem Ausbildungsweg berichtet hatten, fuhren wir wieder in die Schule. Die Burschen hatten an diesem Tag „Boys Day“.

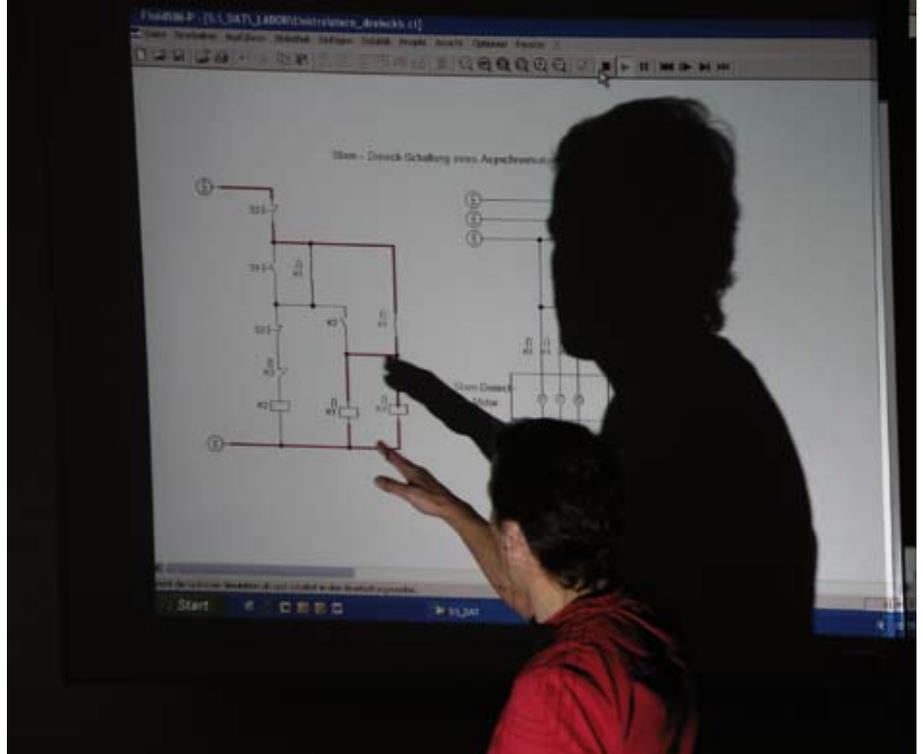
Am Dienstag haben wir in den ersten Stunden einen IQ-Test gemacht. Anschließend haben wir mit Frau Außerlechner und Herrn Direktor Kriegseisen ein Vorstellungsgespräch geübt. ▶

### Dentalwerk



Heute fuhr eine Gruppe von 24 Schülern um 7.45 Uhr vom Hauptbahnhof mit der Lokalbahn nach Bürmoos. Wir besuchten einen der weltweit größten Anbieter und Hersteller von zahnärztlichen Präzisionsinstrumenten.

Wir wurden mit einer Präsentation über den Betrieb empfangen. Ein Mitarbeiter wurde uns zugeteilt. Dieser erklärte genau, welche Instrumente wie im Betrieb hergestellt werden und auch deren Funktionen. Um unsere Aufmerksamkeit



Am Mittwoch sind wir in Gruppen eingeteilt worden. Jede Gruppe besuchte eine andere Berufsschule, wie die für Tourismus-, Metall-, kaufmännische und technische Berufe. Als Gruppen sind wir in die entsprechenden Schulen gefahren. Ich bin mit meiner Gruppe in die Berufsschule für Tourismus nach Obertrum gefahren, wo uns der

stellvertretende Direktor herzlich empfangen und uns alles gezeigt hat.

Und am Donnerstag besuchten wir die BIM. Auf der Messe haben wir uns bei verschiedenen Schulen und Jobs, die unserem Berufswunsch entsprechen, erkundigt.

Also freut euch auf die 4. Klasse!  
*Autorin : Alisa Schartner 4A*

### Boys Day

Am 1. Tag der BO-Woche haben alle Burschen der PraxisHS erfahren, dass immer wieder zwischen Frauen- und Männerberufen unterschieden wird. Es wurde uns auch bewusst gemacht, dass die Männer auch in Frauenberufen ihre Chance suchen sollten. Z.B. als Masseur, Psychologe oder Kindergärtner! Leider war die Veranstaltung nicht gut organisiert und so gingen wir noch vor dem Ende. Heute habe ich gelernt, dass es keine Ausgrenzungen für das Geschlecht im Beruf gibt. Jeder kann das werden, was er sich zutraut, ob männlich oder weiblich.

*Autor: Christian Findenig 4A*  
*Bearbeitet von Matija Vlastic 1C*

und unser Interesse zu überprüfen, bekamen wir einen Fragebogen, den wir ausfüllen durften.

Nun wurden wir in vier Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe schaute sich an verschiedenen Stationen des Unternehmens vier Bereiche genauer an:

- Das Implantat
- Bohren wie ein Zahnarzt
- Der Schall
- Das Planetengetriebe

Schlussendlich wurden wir in der Betriebskantine köstlich versorgt.

*Autor: Christian Findenig 4A*  
*Bearbeitet von Sophia Winkler 2C*

## Projekt „Motoren“

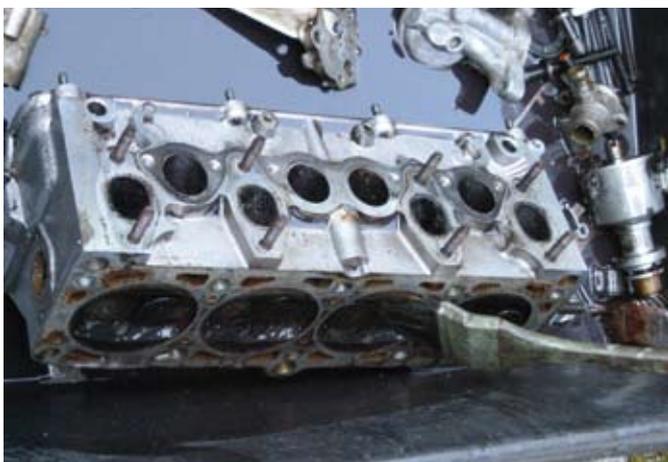


15 Schüler der 4. Klassen beschäftigten sich, anlässlich der Projekttag in der letzten Schulwoche des vergangenen Schuljahres, mit dem Thema „Motoren“.

Nachdem wir im Physiksaal Aufbau und Funktion von 2- und 4-Takt-Motoren besprochen hatten, gingen wir bei schönem Wetter in den Innenhof unserer Schule. Dort befand sich bereits ein KTM-Mopedmotor, allerlei Werkzeug und Putzmaterial. Den schweren Automotor – einen VW 4-Zylinder – mussten wir mit vereinten Kräften erst aus dem Keller nach oben schleppen.

Unverzüglich begannen wir mit dem Zerlegen der Motoren: Schraube um Schraube, Mutter um Mutter wurde gelöst. Manchmal war das Ganze etwas knifflig, etwa das Trennen der Gehäusehälften beim Mopedmotor oder das Abschrauben des Zylinderkopfes vom Automotor.

Alle abmontierten Teile wurden in einer großen Plastikwanne mit Dieselkraftstoff abgebürstet und gereinigt, zu diesem Zwecke schützten wir unsere Hände mit Gummihandschuhen.



Gegen Mittag waren beide Motoren in ihre Einzelteile zerlegt. Die Teile wurden zum Abschluss des ersten Tages auf dem großen Experimentiertisch des Physik/Chemiesaaes fein säuberlich aufgelegt.

Am zweiten Tag besprach Prof. Kriegseisen mit uns nun eingehend die Funktion aller Teile, alles leuchtete uns nun viel besser ein, als am Tag zuvor. Auch erfuhren wir, dass es neben den weit verbreiteten 2- und 4-Takt-Motoren auch noch den Wankelmotor und für Flugzeuge natürlich die Düsentriebwerke gibt. Wir wissen nun auch, was es bedeutet, wenn ein Auto einen „Turbomotor“ hat!

Gegen Ende des Vormittags konnten wir uns im EDV-Raum unter „Youtube“ Kurzfilme und Animationen zu Motoren anschauen. Einem freundlichen Mitarbeiter der Firma Porsche Salzburg teilten wir am Telefon die Motornummer des Automotors mit, worauf wir erfuhren, dass unser Motor zwischen 1975 und 1982 in den VW-Modellen Passat und Santana eingebaut wurde und 85 PS hatte.

Wir haben sehr viel über Motoren gelernt und es hat Spaß gemacht, echte Motoren zu zerlegen!

*Autor: Josef Kriegseisen*



## Partnerklassen 1A und 2A



### Glücksbringer für die 1A

Zu Beginn des Schuljahres hatte die 2A Klasse beschlossen, mit der 1A eine Patenschaft einzugehen. Ihr fragt euch wohl, was eine Patenschaft ist? Für uns bedeutet Patenschaft, der 1. Klasse den Schulstart zu erleichtern und Freude zu haben. Wir haben für die Anfänger auch einen Glücksbringer gebastelt. Wisst ihr, was ein Dinki-Schrink ist? Ein Dinki-Schrink ist ein Blatt, das im Ofen tanzt und um mehr als die Hälfte schrumpft. Zuvor haben wir das Blatt noch angemalt.

An einem Freitag überreichten wir die Glücksbringer. Frau Roither fand, das sei eine gute Idee und machte Fotos von uns mit unseren Patenkindern. Die Fotos hängen im 2. Stock. Viele aus unserer n Klassen sind gute Freunde geworden. Ulli und ihr Patenkind Lina sind heute wirklich gute Freunde. Die 2A hofft, dass wir immer Freunde bleiben!

*Autorinnen: Marlies und Ulricke 2A*

*Aufbereitet von: Alisa Schartner 4A*

### Mein Patenkind Andreas

Es war so zirka Mitte der Sommerferien. Da sagte Mama: „Post für dich, Michael.“ Nanu, eine Geburtstags-Einladung? Nein, als Absender stand Andreas. Auf den Inhalt des Briefes war ich ganz gespannt.

Andreas beschreibt in seinem Brief, dass er die Praxishauptschule Herr-nau besucht und wir Patenkinder sind. Nett schildert er mir, wie es ihm in seinem ersten Schuljahr ergangen ist, aber natürlich auch etwas über ihn selbst, seine Hobbys und seine Vorlieben. Sehr beruhigend ist es zu erfahren, dass wir nette Lehrer haben.

Auf den Jungen war ich sehr gespannt! Am zweiten Schultag hatte ich dann die Möglichkeit mein Patenkind Andreas kennenzulernen. Die 2A kam zu uns herüber. „Hallo, ich bin Andreas, wir sind Patenkinder!“ stellte er sich vor. „Heute dürfen wir euch die Schule zeigen“, meinte er freundlich. Es wurde uns gezeigt wo z.B. der Turnsaal ist, der Chemieraum und das Musikzimmer. Jetzt konnte ich mich schon etwas besser orientieren und sah, dass es den anderen Kindern so ging wie mir, alles war neu und spannend.

Mittlerweile sind schon zweieinhalb Monate vergangen. Wir haben uns schon etwas eingelebt und an die neue Situation gewöhnt. Andreas sehe ich gelegentlich in der Pause. Leider geht es ihm zur Zeit nicht so gut. Er hat sich den Fuß gebrochen. In der Zwischenzeit habe ich Andreas auch einen Brief gesandt und etwas über mich erzählt. Ich hoffe auf eine Antwort von ihm und freue mich darüber, so nette Mitschüler zu haben, welche uns den Start an der neuen Schule erleichtert haben.

*Autor: Michael 1A*

## Friedrich Ani - Autorenlesung

Am Montag, dem 17. November gingen wir, die 1A-Klasse ins WIFI. Dort sollten wir eine Lesung vom Autor Friedrich Ani zu hören bekommen. Im Deutschunterricht hatten wir zuvor einiges über ihn erfahren und Ausschnitte aus dem Buch gelesen.

Im WIFI angekommen, waren wir alle schon sehr gespannt, mussten aber erst einmal in der Eingangshalle auf den Einlass warten. Dabei entdeckten wir etwas abseits stehend den Autor Friedrich Ani. Wer sollte es wagen, ihn um ein Autogramm zu bitten? Frau Barta schickte Josef, unseren Klassensprecher vor, und dieser sprach den Autor mutig an.

Danach mussten wir ein wenig warten, aber dann wurde eine Tür geöffnet. Endlich durf-



ten wir die Sitzplätze einnehmen. Nicht viel später kam auch schon Herr Ani.

Er stellte sich zuerst selbst vor und danach das Buch. Es hat den merkwürdigen Titel „Meine unglaublichen und überhaupt nicht wahren Memoiren mit genau elfeinhalb“.

Friedrich Ani las aus seinem Buch ein Stück vor, das dauerte unge-

fähr eine halbe Stunde. Wir alle hatten Spaß daran, ihm zuzuhören. Er las mit unglaublicher Modulation und Begeisterung. Als er fertig war, durften wir noch ein paar Fragen stellen.

Leider war es dann schon aus und wir mussten wieder zur Schule zurück. Ein Ausflug, an den wir uns sicher lange erinnern werden!

*Autorin: Stefanie Kilga 1A*



Das Buch von Friedrich Ani kann in der Schulbibliothek ausgeliehen werden!

## Alois Prinz - Autorenlesung

Die 2B und die 2A Klasse besuchten die Autorenlesung von Alois Prinz im Literaturhaus. Zuerst stellte sich der Autor vor, dann erzählte er uns, wie er dazu kam, Bücher zu schreiben. Im Haus seiner Familie gab es keine Bücher. So entschloss er sich als 10jähriger dazu, selber

ein paar Bücher zu kaufen. Sein Vater verbot ihm aber als Autor sein Geld zu verdienen. Er sollte Arzt oder Pfarrer werden.

Alois Prinz schreibt Geschichten, die er selbst erlebt hat. Er las uns drei davon vor. Eine Geschichte handelte von einem Außenseiter und hieß „Der Ausreißer“. Eine andere hatte noch keinen Namen. In dieser Geschichte ging es um einen Jungen, der immer am Fensterbankerl saß und nichts anderes tat, als aus dem Fenster zu sehen. Er dachte sich zu jeder

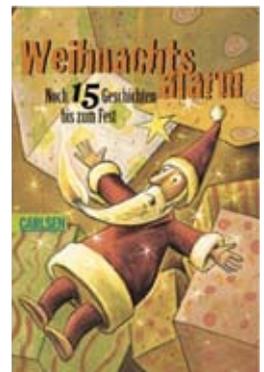


Person die vorbeikam Geschichten aus. Zum Beispiel ging ein älterer Mann jeden Tag mit seinem Hund spazieren. Der Junge dachte, dass der Mann einen Streit mit seinem Sohn hätte. Ein Geschäftsmann kaufte sich jeden Tag in der Eisdiele ein Eis mit drei Kugeln, dazu

dachte der Junge, dass der Mann als Kind nie Eis essen durfte und sich schwor, wenn er erwachsen ist, sich jeden Tag ein Eis zu kaufen. Seine Eltern schimpften ihn immer, wenn sie ihn am Fensterbankerl sitzen sahen...

Meine Meinung: Ich finde den Autor nett, seine Bücher sind eher was für Jüngere... (ich meine damit Volksschulkinder). Vielleicht werde ich aber einmal das Buch über Ulrike Marie Meinhof lesen...

*Autorin: Ossy Dragic 2B*



Das Buch von Alois Prinz findest du in der Schulbibliothek!

## „Auf der Flucht“

Ein Flüchtlingslager mitten in der Stadt. Eine Ausstellung von „Ärzte ohne Grenzen“

Nach einer langen und verregneten Fahrt mit dem Bus, kamen wir endlich beim Kapitelplatz an. Dort bekamen wir erst Schirme und dann die Einführung in das Leben von Flüchtlingen.

Wir erfuhren, wie man in so einem Flüchtlingslager lebt. Die beiden Führer brachten uns in ein Flüchtlingszelt, das schon etwas durchnässt war. Man durfte sogar Essen,



das sie dort haben, verkosten, doch einige wollten nicht, sie fanden es nicht genießbar.

In Flüchtlingslagern sind Moskitos ein großes Problem, deshalb verwendet man die Fliegennetze.

Nach der Führung durch die Zelte wurde noch gemessen, ob wir unternährt sind oder nicht. Zum

Glück war das bei keinem von uns der Fall!

Der Ausflug war sehr aufschlussreich, denn wir haben erfahren, wie es den Flüchtlingen in den Flüchtlingslagern geht.

*Autoren: Patrick, Sebi, Sebastian 2A  
Aufbereitet von: Matthias Lang 2C*



## Impfstoffe sind Mangelware

Am Freitag, den 17.10.2008 besuchte die 3A das Flüchtlingslager am Kapitelplatz. Es war sehr interessant zu sehen, wie Flüchtlinge leben, was sie essen oder welche Krankheiten sie haben. Unglaublich: In Afrika sterben sehr viele Menschen an Durchfall, der durch schlechte Hygienebedingungen übertragen wird. Andere gefährliche Krankheiten gibt es auch, wie z.B. Aids oder Malaria. Diesen Krankheiten ist nur durch Impfungen vorzubeugen. Aber um Impfstoff nach Afrika zu bringen, muss man einiges beachten: Der Impfstoff muss immer kühl bleiben,

sonst verliert er seine Wirkung. Selbst wenn er nur eine Stunde nicht gekühlt wird, kann er nicht mehr verwendet werden (Diesen Vorgang nennt man Einhaltung der Kühlkette).

Aber auch der Lebensraum lässt zu wünschen übrig: Bis zu 10 Personen müssen sich ein kleines Zimmer oder Zelt teilen. In größeren Räumen leben sogar bis 30 Personen.

Zu essen gibt es immer nur eine bestimmte Menge, die für mehrere Tage oder sogar Wochen reichen muss.

*Autorin: Carina Dvorak 3A*

**LANG**

PLANUNGSBÜRO  
BAUMEISTER ING. LANG

Planung, Bauleitung, Baumanagement und Sachverständiger f. außergerichtliche Verfahren

Goldensteinstr. 4, A-5061 Elsbethen  
Tel: 0662/820864, Fax: DW 55

**LANG**

IMMOBILIENBÜRO  
BAUMEISTER ING. LANG

Vermittlung von Immobilien und Bewertungen  
Immobilienassistent Hr. Thomaso 0664/8587008



## UNI:HAUTNAH

Das Projekt „Uni:Hautnah“ im Europark war das Ziel unserer nächsten „Forschungsreise“. Dort bekamen wir Stationspässe und Übersichtspläne und durften losziehen. Davor hatten wir uns ausgemacht, dass wir zuerst eine Stunde Zeit hatten zur Bearbeitung der Stationen, dann fünfzehn Minuten Pause und dann noch eine Stunde für die Stationen. Wir schwärmten also aus, um uns zu informieren und Spaß zu haben.

In der ersten Stunde war ich mit den Jungs unterwegs, die sich untereinander abwechselten, um mich zu unterstützen. Mit ihnen schaffte ich zwei bis drei Stationen. Einmal war ich bei einer Station, wo man Fahrradfahren konnte. Ich war auch bei einem Roboter, der die Form eines Dinosauriers hatte und auf jegliche Berührung reagierte. Dann gab es noch einen Roboter, der mit einem Besucher Karten spielte. Man musste eine Karte auswählen, dann fragte die Spielleiterin, zu wieviel Prozent ich mir sicher wäre. Dann nahm sie eine Niete weg. Nun wurde der Roboter befragt, der meinte ich solle die andere Karte nehmen, was ich tat. Aber leider zeigte er mir eine Niete auf. Ich bekam eine Unterschrift und ging weiter zum Handscanner.

Es gab auch noch eine Station, da konnte man sich schminken lassen, und bei einer anderen konnte man sich verkleiden. Es gab auch Computerspiele und bei einer Station gab es ein Quiz zu lösen.

Bei der Heimfahrt saßen wir, das heißt die anderen Buben und ich, im hinteren Teil des Busses, wo wir uns etwas laut unterhielten. Die wenigen Mädchen, die mitgefahren waren, saßen abseits von uns und waren ganz in ihre Gespräche vertieft.

*Autor: Traugott Sebastian 2A*

*Aufbereitet von: Ossy Dragic 2B*





## Gesundheitskabarett mit Ingo Vogl



Der Kabarettist Ingo Vogl hat im Auftrag der SGKK ein Kabarett für Jugendliche im Alter von 14 bis 16 Jahren erstellt. Ziel ist es, junge Leute frühzeitig über Gesundheitsschäden und deren Vermeidung aufzuklären und ihren eigenverantwortlichen Umgang mit der Gesundheit zu sensibilisieren.

Am 4. Oktober besuchte uns der Kabarettist Ingo Vogl mit seinem Programm übers Rauchen, Saufen, Drogen und Sex. Herr Vogl ist von Beruf Sanitäter und macht seit 10 Jahren mit den 4. Klassen unsere Schule sein Gesundheitskabarett. Er fing mit dem Thema Saufen an und erzählte uns, dass einmal ein Mann eingeliefert wurde, der völlig angetrunken war und der sich an nichts erinnern konnte, was passiert war. Er erzählte, dass man zuerst ganz glücklich ist beim Trinken, aber in der Früh erst die Auswirkungen merke. Zum Thema Drogen zählte er die gefährlichsten Drogen auf und die Drogen, die am häufigsten in Österreich genommen werden. Bei einem Versuch hat man Jugendlichen eine Pille gegeben und gesagt, das wäre die absolute Partypille, mit der man die ganze

Nacht durchmachen könnte. 70% machten das auch, 20% merkten nichts, 10% bekamen panische Zustände. Es waren aber keine Drogen in den Partypillen - es waren ganz gewöhnliche Tic Tac! Das beweist wieder einmal, dass, wenn man an etwas ganz fest glaubt, es dann auch geschieht.

Zum Thema Sex wurde uns erzählt, dass in Polen die Tele Tubbies verboten waren, weil eine von denen eine Handtasche trägt. Die Polen glauben, dass wenn ihre Kinder das anschauen, sie homosexuell werden. Mit einem Socken zeigte er uns danach, wie man ein Kondom richtig verwendet, er rollte ihn gekonnt über seinen Fuß. Er erzählte es in einer sehr lustigen Art, die uns alle begeisterte. Es war ein sehr toller Vortrag.

*Autor: Simon Heidegger 4A*

**Die Apotheke Der Partner für Ihre Gesundheit**

**Salvator Apotheke**

**Mag. pharm. G. Wimmer**

**5020 Salzburg      Mirabellplatz 5**

**Tel. 87 14 11      Fax 88 24 33**

**Fragen Sie uns**

Planen Sie eine **Reise** ins Ausland?

Wir erstellen kostenlos einen **Impfplan** und Vorschläge für Ihre **Reiseapotheke**

**Wir beraten Sie gerne**

# Helping Hands



Fast die gesamte Klasse 4A und auch noch andere vierte Klassen nahmen an dem Erste-Hilfe-Kurs „Helping Hands“ teil. Die Kursteilnehmer lernten die wichtigsten Sachen rund um die Erste Hilfe. Wir hatten acht Einheiten zu je zwei Stunden. Diese 16 Stunden waren sehr intensiv, spannend und informativ.

Wir sprachen über verschiedene Themengebiete wie Erfrierungen,

Wunden, Verätzungen, Verbrennungen und noch vieles mehr. Wir lernten auch noch, wie man verschiedene Verbände anlegt und den Defibrillator, abgekürzt „Defi“ bedient. Wir übten die lebensrettende Herzdruckmassage und das Bergen eines Unfallopfers aus einem Auto.

Nach diesen 16 Stunden hatten wir eine Prüfung! Wir waren alle sehr aufgeregt, aber jeder hat bestan-

den. Die Prüfung wurde nach dem Gummibärenprinzip abgehalten. Das heißt, wer zum Schluss drei Gummibären besaß, hatte die Prüfung geschafft. Das Beste daran war, dass wir jetzt lebensrettende Ersthelfer sind!!!

Toll ist vor allem auch, dass diese Prüfungsbestätigung für den Führerschein angerechnet wird.

*Autorin: Alisa Schartner 4A*



## Workshop PhotoArt



Wir, die jetzige 4C, hatten vor den Ferien mit Frau Pemberger und dem Fotografen Dipl.-Ing. Michael Kalensky einen besonderen Workshop zum Thema „Gendering“. Der Fotograf machte uns vertraut mit wichtigen Fakten zur Fotografie. Er zeigte uns, wie eine Kamera funktioniert. Weiters präsentierte er uns Bilder, die er selber gemacht hat, um uns verschiedene kreative Darstellungen und Möglichkeiten nahe zu bringen.

Die Klasse bildete vier Gruppen, um die Rolle der Frau in der Familie, der Arbeitswelt und in der Freizeitgestaltung darzustellen. Folgende Themen hielten die Gruppen fotografisch fest:

Feuerwehr, Zwangsverheiratung, Fußball, Frauen und Technik sowie Männer im Haushalt.

Die Gruppen erarbeiteten sich vorher ein Konzept, wie sie ihr Thema in verschiedene Szenen darstellen können. Wichtig war uns, die immer noch bestehende, teilweise sehr ungerechte Behandlung der Frau, auf Fotos darzustellen.

Toll war, dass wir die Fotos selbst schießen durften. Der Workshop war für uns sehr interessant und zeigte uns, dass auch Frauen Männerarbeiten erledigen können und sollen.

*Autorinnen: Kristina Lenz und Andrea Schönleitner 4C*

## Modul Politische Bildung

Uns erstes Treffen war am 28. Oktober 2008. Zuerst gingen wir in den Computerraum, um uns auf Youtube das Lied „Dear Mr. Präsident“ von Pink anzuhören und anzuschauen.

Danach hörten wir das Lied nochmals und besprachen es. In diesem Lied kritisiert Pink den Präsidenten der Vereinigten Staaten Georg W. Bush und die Zustände, die dort durch den Präsidenten herrschen. In der zweiten Stunde machten wir am Anfang kurz das Wichtigste über die Österreichischen Parteien durch. Danach sollten wir eine Wahl simulieren: Zur Wahl standen: Eine Partei, die sich für das gleiche Recht für alle einsetzt, eine ausländerfeindliche Partei, eine

Tierschutz Partei, eine christliche Partei und noch eine andere. Man musste zuerst seinen Ausweis herzeigen, dann wurde der Name auf der Wählerliste abgehakt und man musste ein Kreuz machen bei der Partei, die man wählen möchte. Ergebnis: Ausländerfeindliche Partei 10 Stimmen, Menschenrechtspartei 5, Christen 2, Tierrechtspartei 1 und die andere hatte keine Stimmen erhalten.

Nach dieser Stunde beschäftigten wir uns mit dem Jugendschutzgesetz. Es war ein sehr informeller und lustiger Nachmittag und ich freue mich schon auf den nächsten.

*Autor: Simon Heidegger 4A*

# Auf den Spuren der Römer

Die 1C machte sich an einem Mittwoch auf in die Stadt. Wir suchten an Gebäuden und Brücken nach Römischen Zahlen, mit denen wir in der nächsten Stunde arbeiten sollten. Wir durften aber nicht überall in der Stadt herumsuchen. Wir beschränkten uns auf den Papageno- und den Mozart Platz. In einer von mehreren Gruppen war ich dabei. Wir sind an vielen Häusern vorbeigelaufen und haben wenige Zahlen gefunden. Am Mozartplatz entdeckten wir dann, direkt auf der Mozartstatue, Römische Zahlen. Zirka 35 Minuten sind wir auf der Jagd nach den Römischen Zahlen gewesen, und ich muss sagen, ich bin mit den anderen zwei



in meiner Gruppe fast nicht mitgekommen. Sie waren wirklich schnell unterwegs.

Bis vor 500 Jahren wurden bei uns die Zahlen mit römischen Zahlzeichen geschrieben. Sie werden auch heute noch gelegentlich benutzt. Mit den römischen Zahlzeichen kann man natürliche Zahlen darstellen. Die Zahlzeichen umfassen sieben lateinischen Buchstaben:

**M = 1000, D = 500, C = 100,  
L = 50, X = 10, V = 5, I = 1**

Eine Null oder negative Zahlen gibt es im Römischen Zahlensystem nicht.

*Autor: Matija Vlastic 1A*

## Rätsel

### Das müsst ihr tun!

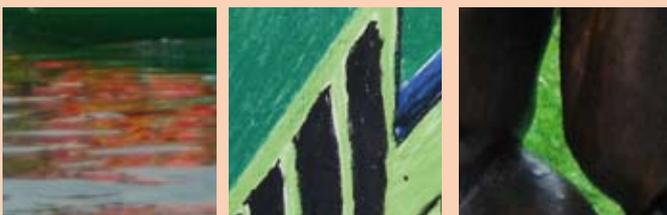
„von uns für euch“ lesen und sehr genau hinschauen: Findet heraus, aus welchem Artikel im aktuellen Heft die 6 unten abgebildeten Fotoausschnitte stammen. Notiert die jeweilige Seitenzahl auf der sich das Foto befindet und bildet aus den gesuchten Zahlen die Summe. Die Lösungszahl in den Abschnitt eintragen, Namen

dazu schreiben, ausschneiden und in den „von uns für euch“ Briefkasten werfen!

Zu gewinnen gibt es Einkaufsgutscheine für den Europark und Mc Donald's!

Annahmeschluss: 30. Jänner 2009

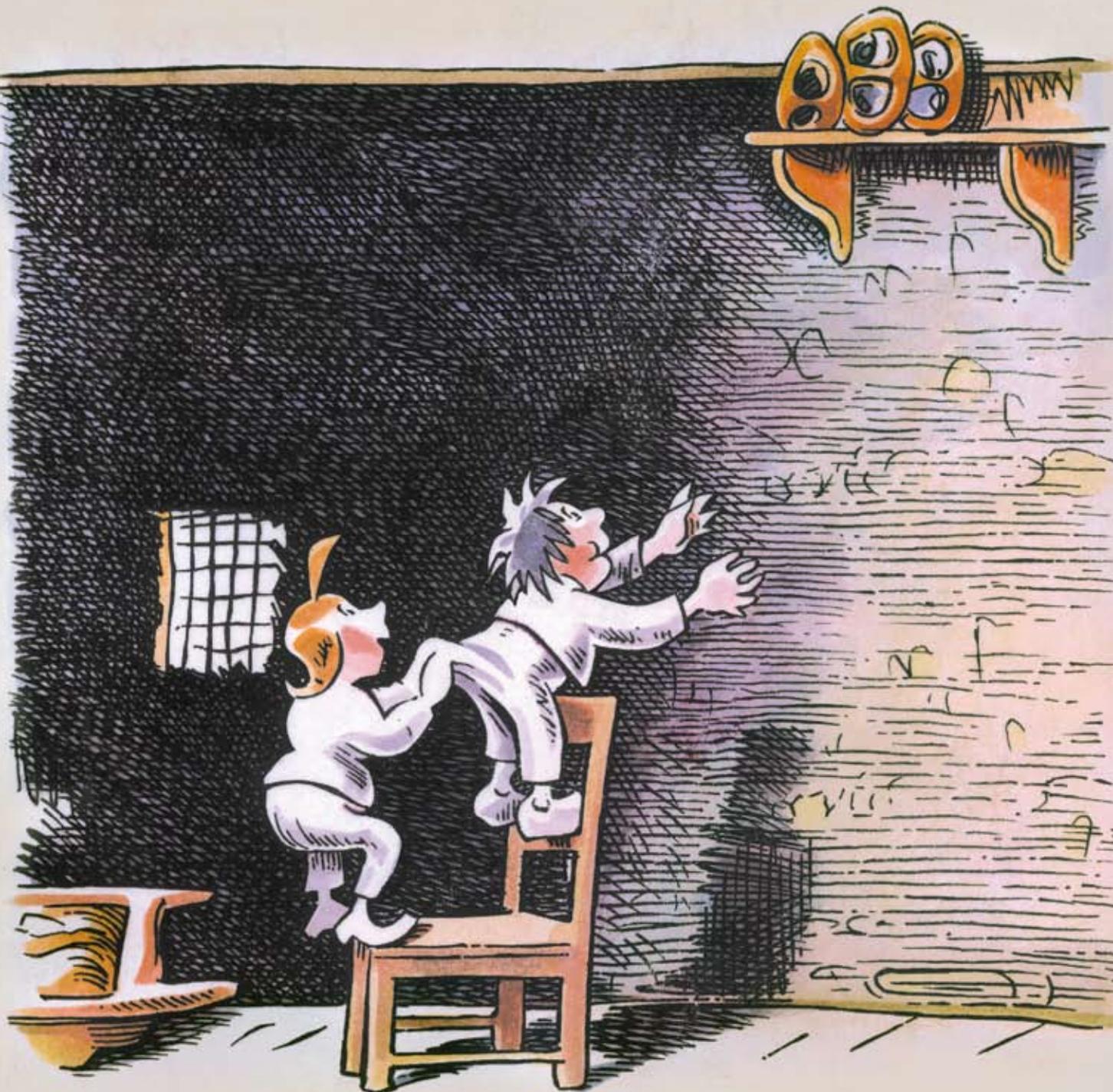
Viel Glück und ein scharfes Auge!



Name:

Klasse:

Lösungszahl:



**STEIGERN SIE IHRE PERFORMANCE**

**PALFINGER**



Hebe-, Lade- und Handling-Lösungen von PALFINGER steigern die Effizienz an den entscheidenden Schnittstellen der Transportkette. Weil wir bei Technologie und Service weltweit führend sind. Davon profitieren nicht nur unsere Kunden sondern auch unsere Investoren. Weil sie sich in Zukunft deutlich höhere Ziele stecken können.